

Wär' nicht da das rothe Ufer,
Hätt' mein Haus ich nicht verlassen.

Tödtest du mich in der Nied'rung,
Ziehe mich empor zum Hügel,
Ziehst du mich zur Höhe aufwärts,
Decke zu mich da mit Blättern!

Tödtest du mich auf der Höhe,
Ziehe mich herab zur Nied'rung
Hast du mich herabgezogen,
Decke zu mich dort mit Kräutern!

Meinen weissen Schwanenkörper
Mög' der Rabe nicht zerhacken!
Und mein Fleisch, das weiss wie Schnee ist,
Mög' die Krähe nicht zerreißen.

Ausser diesen historischen Gesängen werden alle improvisirten Lieder sowohl bei den Teleuten wie auch bei den Altajern im Versmaasse des Koshong verfasst. Jede Improvisation besteht aus zwei Strophen, von denen stets die zweite eine Variation des Themas der ersten Strophe bildet. Da ich schon Beispiele dieser Improvisation angeführt habe, so will ich mich begnügen, hier noch den einzigen in Koshong-Form verfassten Gesang mit historischen Anklängen, den ich bei den Altajern aufgeschrieben habe, in der Uebersetzung mittheilen:

Loblied auf den Altai.

Auf des Altai weissem Gipfel
Da wächst eine gold'ne Blume,
In dem Land' mit gold'nen Bergen
Leuchtet weithin Mondeshelle.

Auf des Altai blauem Gipfel
Da wächst eine Silberblume,
In dem Land mit Silberbergen
Leuchtet weithin Sonnenhelle.

Wenn die Lanz' mit Tannenschaft
Er durchhaut, was thuen dann wir?
Wenn Sandyr mit seinem Volke
Kriegend kommt, was thuen dann wir?

Wenn die Lanz' vom Irgai-Stamme,
Er zerhaut, was thuen dann wir?